Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 108. Dienstag, 12. Mai 1914, abends. 67. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die kleingespaltene 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Lokalpreis 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 5a. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Die durch Verordnung vom 6. Dezember 1913 (Dresdner Journal Nr. 284 und Leipziger Zeitung Nr. 285) und vom 12. Januar 1914 (Dresdner Journal usw. Nr. 10) gegen die Einschleppung der **Maul- und Klauenseuche** in Kraft gesetzten verschärften Maßnahmen des § 45 unter a (Ursprungs- und Gesundheitszeugnisse) und c (10tägige polizeiliche Beobachtung) der Verordnung zur Ausführung des Viehseuchengesetzes vom 26. April 1909; vom 7. April 1912 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 56) werden für den Handel und Verkehr mit Rindern (einschließlich der Kälber), Schafen und Schweinen, soweit die Tiere nicht zur alsbaldigen Schlachtung bestimmt sind, beschränkt auf die Herkünfte aus

1. den preußischen Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien Brandenburg und Sachsen;
2. den badischen Landeskommissariatsbezirken Konstanz und Freiburg.

Außerdem bleiben die durch die erwähnte Verordnung vom 6. Dezember 1913 für den Viehverkehr des ganzen Landes in Kraft gesetzten Vorschriften des angezogenen § 45 unter b, c, d, g, i, k und l weiter in Geltung und die Vorschriften in § 45 unter f Absatz 1 bis 4 werden bis auf weiteres in Kraft gesetzt.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Ueber Einzelheiten der hiernach zu beachtenden Vorschriften geben die Ortspolizeibehörden und die Bezirkstierärzte Auskunft.

Dresden, am 9. Mai 1914. 500 II V

Ministerium des Innern. 2962

Auf dem Schlachtviehhof **Aue**, in **Drebach** (Amtshauptmannschaft Marienberg) und in **Tränzig** (Amtshauptmannschaft Zwickau) ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Dresden, den 11. Mai 1914. 510 II V

Ministerium des Innern. 2973

Die **Schweineseuche und Schweinepest** unter dem Schweinebestande des Gutsbesitzers und Gemeindevorstandes Däweritz in Praußitz ist **erloschen.**

Großenhain, den 12. Mai 1914.

952 c E. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Auf Blatt 343 des Handelsregisters des unterzeichneten Amtsgerichts,

die Firma **Sächsische Dachsteinwerke vorm. A. von Petrikowsky, Aktiengesellschaft in Forberge** betreffend,

ist heute eingetragen worden:

Die in der Generalversammlung vom 14. Februar 1914 beschlossene Herabsetzung des Grundkapitals ist erfolgt.

Weiter ist heute eingetragen worden:

Die Generalversammlung vom 14. Februar 1914 hat außer der beschlossenen und erfolgten Herabsetzung die Zulässigkeit der Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von Vorzugsaktien um höchstens 150000 M., also auf 300000 M. beschlossen. Die Erhöhung ist zu einem Betrage von einhunderttausend Mark, in einhundert Aktien zu eintausend Mark zerfallend, erfolgt. Das Grundkapital beträgt demnach jetzt zweihunderfünfzigtausend Mark.

Der Gesellschaftsvertrag vom 8. Juli 1899 ist durch den gleichen Beschluß laut Notariatsprotokoll vom 14. Februar 1914 entsprechend abgeändert worden.

Weiter wird bekannt gemacht:

a. Diese Vorzugsaktien erhalten vom jährlichen Reingewinne 6% Zinsen vorweg mit dem Anspruche auf Nachzahlung für den Fall, daß ein Jahr einen geringeren Gewinn ergeben sollte.
b. Sofern auf die Stammaktien 4% Dividende und 2% Superdividende vom jährlichen Reingewinn entfallen ist, wird der weiter verbleibende Reingewinn nach Verhältnis der Aktienbeträge unter die Vorzugs- und Stammaktien verteilt.
c. Bei der Verteilung des Gesellschaftsvermögens wird der Nennwert der Vorzugsaktien vorweg ausgezahlt, während der Rest der Liquidationsmasse nach Verhältnis der Aktienbeträge verteilt wird.
d. Die Ausgabe der neuen Aktien ist zum Kurse von 100 erfolgt.
e. Die neuen Aktien nehmen vom 1. Januar 1914 ab am Gewinne teil.
f. Von den mit der Anmeldung dieser Abänderungen des Gesellschaftsvertrags eingereichten Schriftstücken kann bei dem Gerichte Einsicht genommen werden.

Riesa, den 11. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 13 des Genossenschaftsregisters, die Firma **Baugenossenschaft für das Personal der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen zu Riesa, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Riesa** betreffend,

eingetragen:

Das Statut ist abgeändert.

Der Kreis der Berechtigten ist auf die Mitglieder der Genossenschaft beschränkt.

Riesa, am 28. April 1914.

Königliches Amtsgericht.

Die **Einkommen-** und die **Ergänzungssteuer** auf den 1. Termin dieses Jahres mit je der Hälfte des Jahresbetrags, sowie die **Stempelsteuer** für die am 12. Oktober vorigen Jahres in Geltung gewesenen Miet- und Pachtverträge sind bis zum

22. Mai dieses Jahres

an unsere Steuerkasse einzuzahlen.

Bei der Zahlung sind die Steuerzettel in allen Fällen vorzulegen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. Mai 1914. Rtg.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie am Wege Riesa-Mergendorf liegt beim Postamt Riesa vom 14. ab 4 Wochen aus.

Dresden-A., 9. Mai 1914. **Kaiserliche Ober-Postdirektion.**

Freibank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 13. Mai ds. Js., von früh 8 Uhr an, gelangt gekochtes Rindfleisch zum Preise von 40 Pfg. pro ½ kg zum Verkauf.

Riesa, am 12. Mai 1914.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 12. Mai 1914.

—* Der Männergesangverein „Sängerkranz" feierte gestern abend im Hotel Höpfner sein 31. Stiftungsfest. Er hatte sich hierzu eine Vortragsfolge ausgewählt, die ihm zu hoher Ehre gereichte. Seine gesanglichen Vorträge leitete er mit Beethovens „Die Ehre Gottes aus der Natur" (Männerchor mit Orchester — Orchestersatz von Iwan Schönebaum) ein. Er gab mit diesem Vortrag eine schöne Probe seiner Leistungsfähigkeit. Auch die Durchführung der übrigen Männerchöre, die wie fast alle Darbietungen der Vortragsfolge auf eine stimmungsvolle Huldigung an den Frühling abgestimmt waren, ehrte Sängerschaft und Dirigent (Iwan Schönebaum) in gleicher Weise. Im Mittelpunkt des von der Pionierkapelle ausgeführten instrumentalen Teils standen der 3. und 4. Satz von Beethovens Symphonie Nr. 6 (Pastorale). Der 3. Satz (Allegro) schildert das lustige Zusammensein der Landleute — Gewitter — Sturm, der 4. Satz (Allegretto) den Hirtengesang — Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm. Die beiden Sätze wurden von der Pionierkapelle ganz vortrefflich herausgearbeitet, sodaß die Macht und Naturtreue der Beethovenschen Darstellung bei keinem der Hörer ihre Wirkung verfehlt haben wird. Erwähnt seien auch die übrigen Darbietungen der Kapelle, die höchste Anerkennung verdienen: Ouverture über den Choral „Ein' feste Burg ist unser Gott" von Nicolai, „Karfreitagszauber" aus „Parsifal" von Rich. Wagner, „Sommernachtstraum"-Ouverture von Mendelssohn-Bartholdy und „Norwegische Rhapsodie Nr. 3" von Svendsen. Die Erschienenen waren äußerst dankbar und folgten den gesanglichen und instrumentalen Darbietungen mit höchstem Interesse, nach jedem Vortrag ihrer Befriedigung durch lebhafte Beifallsspenden Ausdruck gebend. Im Verlaufe des Konzerts hieß der Vorsitzende des Vereins, Herr Wittig, die Erschienenen herzlich willkommen. Auch Herr Pfarrer Friedrich ergriff das Wort, spendete dem Wirken des Vereins warme Worte der Anerkennung und schloß mit den besten Wünschen für dessen Zukunft. — Ein Ball hielt die Erschienenen noch lange beisammen. Erst in vorgerückter Stunde trennte man sich mit dem Bewußtsein, ein selten genußreiches und frohes Fest verlebt zu haben.

—* Der Ortsausschuß für den hiesigen Roten-Kreuz-Tag beabsichtigte, von der ministeriellen Genehmigung, daß die Oberklassen der Mädchenschulen zum Blumenverkauf herangezogen werden könnten, Gebrauch zu machen und hatte daher unter den in Frage kommenden Kindern bereits eine Umfrage veranstaltet. Da aber aus der Bewohnerschaft von jungen Damen und Herren, die sich am Blumenverkauf beteiligen wollen, sehr viele Anmeldungen eingegangen sind (doppelt so viel als beim Kornblumentag), hat der Ortsausschuß nunmehr beschlossen, von der Beteiligung von Mädchen der Oberklassen am Blumenverkauf Abstand zu nehmen.

—* Bevor die eigentliche Reisezeit beginnt, wird der Gewerbe-Verein seinen Mitgliedern und Gästen den Vortrag eines Herrn bieten, der erst kürzlich von einer Reise nach Korfu, Montenegro und dem südlichen Dalmatien zurückgekehrt ist. Auch Albanien wird in dem Vortrag mit berührt werden, der zwar ohne Lichtbilder sein wird, trotzdem aber recht interessant werden dürfte. Der Besuch sei daher sehr empfohlen.

—* Aus Hamburg wird gemeldet: Gestern ist hier mit einer Ladung Stückgüter von Dresden der neue für die Oesterreichische Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft bei der Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft Uebigau erbaute Doppelschrauben-Eildampfer „Eger" eingelaufen. Der Dampfer ist mit allen technischen Neuerungen ausgestattet, hat eine Länge von 62 m, ist 7,30 m breit, Maschinenleistung 320 HP., besitzt eine Tragfähigkeit von 450 T. Der neue Dampfer wird in den sächsischen Eildienst der Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, die bekanntlich mit der Oesterreichischen Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft eine Interessengemeinschaft bilden, eingestellt. Schon in nächster Zeit folgen zwei weitere Doppelschrauben-Eildampfer vom gleichen Typ, welche ebenfalls in den Eilverkehr zwischen Hamburg und Sachsen, der dadurch eine beachtenswerte Verbesserung erfahren wird, eingestellt werden.

—§ Die unter dem Namen Meißner Konferenz alljährlich einmal zur Erörterung brennender Fragen der evangelischen Kirche auf der Albrechtsburg zusammentretende freie Vereinigung von wissenschaftlichen und praktischen Theologen sowie kirchlich gesinnten Laien begann am Montag abend ihre Tagung. Den Vorsitz führte Herr Geh. Kirchenrat Universitätsprofessor D. Heinrici aus Leipzig, der die aus den verschiedensten Landesteilen Erschienenen begrüßte und sodann Herrn Pfarrer Lic. Neuberg-Dresden das Wort zum Vortrage über die Frage: „Wie können wir das neuerwachende religiöse Leben in kirchliche Bahnen lenken?" Er führte in der Hauptsache folgendes aus: Die 70er und 80er Jahre des 19. Jahrhunderts seien eine Epoche, deren sich vielleicht die Kulturgeschichte einmal schämen werde. Aber sie sei schon durch eine bessere Zeit abgelöst. Die damalige blinde Anbetung des Neuen habe längst einer neuen Anerkennung des alten Idealismus Platz gemacht. Die angeblich von Kunst und Wissenschaft abgetane Religion sei wieder erwacht. Man wolle den Urgrund in Gott wiederfinden. Das Ideale werde wieder anerkannt, daß man fast von einer Schwenkung der Naturwissenschaft sprechen könne. In der biologischen Wissenschaft habe der Vitalismus über den Mechanismus gesiegt. Viele Dichter und Führer der Nation seien religiös, aber kirchenfrei, kirchenfremd, und zwar soweit, daß sie fast nicht mehr kirchenfeindlich sind. Die Religiosität der ästhetischen Subjektivisten habe keine Heimat mehr und es klinge in ihren Werken und ihrem Innenleben oft ein etwas faustwie ein Weinen um die verlorene Kirche. Diese Kreise könne nur Gott wieder zur Kirche führen. Aber die Kirche könne doch den Leuten manches geben und manches von ihnen empfangen. Die Frage, ob sich die wilden Wasser des neureligiösen Lebens in Bahnen fassen lassen, die zu einem geordneten Aufbau der Menschheit zu einem gottgewollten Reiche führen, beantworte er nicht vom klerikalen Standpunkte aus. Unsere modernen Aesthetiken mit der Kennzeichnung des Christentums als „Apotheose der Schwäche"